

lediglich vom BBW kam eine Antwort, die wieder nach dem Strickmuster der Verweistechnik abgefasst ist (als neues Element kommt hinzu, dass Probleme dadurch geloest werden, dass man in besonders eklatanten Einzelfaellen von bestimmten Regelungen (wie z.B. der Gehaltsabsenkung bei Neueinstellungen) absieht); ausserdem zeigte sich das "Computer Magazin" interessiert (dort wurde fuer Dezember ein Beitrag angekuendigt). Der Hauptadressat BMFT hat sich bislang nicht geaeussert; schliesslich ist ja auch - wie wir bei der Podiumsdiskussion gesehen haben - alles in bester Ordnung (zumindest solange man von allen stoerenden Kontextfaktoren abstrahiert - dafuer haben alle, die sich z.B. mit den Komplexitaeten der natuerlichen Sprache herumschlagen, sicher vollstes Verstaendnis).

dpa-Meldung --- dpa-Meldung --- dpa-Meldung

FORSCHUNGSPOLITIK DER BUNDESREGIERUNG VERFEHLT

Harte Kritik uebten auf der Fachtagung fuer Kuenstliche Intelligenz (KI) der Gesellschaft fuer Informatik in Dassel vom 23.-27.9.85 weit ueber 100 hochqualifizierte Wissenschaftler an der Forschungspolitik der Bundesregierung. Die Regierungen der USA, Japans und Europa halten die KI fuer eine Schlüsseltechnologie der Zukunft (Computer der fuenften Generation). Also foerdert auch der Bundesminister fuer Forschung und Technologie (BMFT) Forschungsprojekte der KI im Rahmen seiner Konzeption zur Foerderung der Entwicklung der Mikroelektronik, der Informations- und der Kommunikationstechniken.

Die uebliche Laufzeit der gefoerderten Projekte betraegt drei bis vier Jahre. Wissenschaftler in einem derart komplexen Gebiet erreichen nach einer Einarbeitungsphase von drei bis vier Jahren die Hoehe ihrer Produktivitaet. Da sie nach Ablauf eben dieser Zeit aufgrund des Hochschulrahmengesetzes nicht in Anschluessprojekten an derselben Universitaet beschaeftigt werden duerfen, wird die muhsam aufgebaute Forschungskapazitaet planmaeessig wieder zerstoeert.

Auch die Ausbildung kuenftiger Fachleute ist keine Angelegenheit, die sich in Drei- bis Vierjahresplaenen erledigen laesst. Die an Projekten beteiligten Wissenschaftler tragen naemlich, auch wenn sie nicht Professoren sind, einen erheblichen Teil der Studentenausbildung.

In einem Memorandum, das unmittelbar nach der Fachtagung an den BMFT geschickt wurde, warnen die unterzeichnenden Wissenschaftler/innen davor, ueberproportional anwendungsnahe Forschung zu foerdern und die langfristig wichtige Grundlagenforschung an den Universitaeten auszutrocknen. Auf das Fehlen der Benutzer- und Wirkungsforschung im Foerderprogramm sowie auf die Nachteile, die auch fuer die KI aus den Kuerzungen der Gesellschafts- und Geisteswissenschaften folgen, wird hingewiesen. Neue Technologien ohne Beruecksichtigung der von ihnen betroffenen Benutzer zu entwickeln ist genauso falsch wie Forschung ohne Beruecksichtigung der Arbeitsvoraussetzungen zu foerdern.

Demgegenueber fordern die Wissenschaftler normale, unbefristete und tariflich abgesicherte Arbeitsvertraege ohne Altersbegrenzung, die es auch an Universitaeten ermoeglichen, mehrere Projekte mit demselben erfolgreichen Team durchzufuehren, kontinuierlich mit anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten und Studenten zu betreuen.